Verband Baden-Württembergischer Wissenschaftlerinnen – VBWW



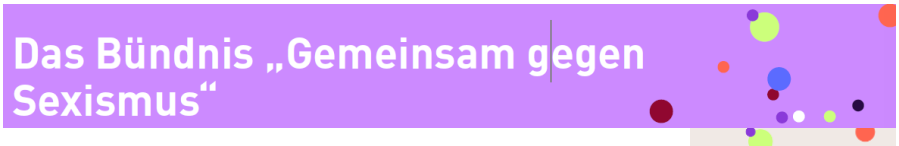


Sexualisierte Gewalt und Machtmissbrauch in Hochschulen, Arbeitswelt und Gesellschaft

„Wie können wir dem begegnen? Was können wir tun?“

Am Dienstag, 20.10.2026 von 12 bis 13.30 Uhr, fand das 3. Brown Bag Lunch (online) des VBWW zu den o.g. Themen statt. Nach einer kurzen Begrüßung durch die Vorsitzende, Dr.in Dagmar Höppel, übernahm Frau Prof.in Dr.in Beate Blank die Moderation und Einführung. Sexualisierte Gewalt und Machtmissbrauch werden zunehmend öffentlich wahrgenommen und diskutiert. Wie kann dem gesellschaftlichen Problem, insbesondere an Hochschulen, begegnet werden? Dieser zentralen Frage widmeten sich die vier Impulse der Online-Veranstaltung.

Den Blick auf vielfältige Perspektiven öffneten die **vier Impulse** von:
Prof.in Dr.in Beate Blank, Independent Expert EU-Kommission „Combatting Sexism at the Workplace“ und ehem. zentrale Gleichstellungsbeauftragte der Dualen Hochschule Baden-Württemberg, die fundiert in das Thema einführte (s. ppt)



Stefanie Lohaus, Mit-Geschäftsführerin der Europäischen Akademie für Frauen in Politik und Wirtschaft Berlin sowie Projektleiterin des Bündnisses „Gemeinsam gegen Sexismus“.(s. ppt) stellte die Entstehungsgeschichte des Bündnisses vor. Viele Unternehmen und Hochschulen haben sich angeschlossen. Der QR-Quote führt direkt zu Studien und Materialien.



Charlotte Müller, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Praxisforschung und Projektberatung München und der Studie an der Hochschule für Musik und Theater München (s.ppt) berichtete aus München und informierte über die ersten Ergebnisse der Studie:

Prof.in Kay Berkling (PhD), stellv. zentrale Gleichstellungsbeauftragte der Dualen Hochschule Baden-Württemberg und Projektleitung „#IchBinLeonie“ (s. ppt) zeigt an konkreten Beispielen wie sich sexistische Diskriminierung zeigt. Im Rahmen eines Projekts wurden mit betroffenen Studierenden der Informatik Filmszenen entwickelt, die Machtmissbrauch im Lehralltag eindrucksvoll vor Augen führen. Nach Abschluss der Filmproduktion konnte der Trailer von der Website der DHBW abgerufen werden. Nun stehen die Filme nur noch für interne Schulungszwecke beim Zentrum für Hochschuldidaktik zur Verfügung.

In der lebhaften Diskussion wurde die Position und Verantwortung der Bystander diskutiert. Die Vergabe von Diversity Awards wurde als problematisch thematisiert, wenn gleichzeitig Machtmissbrauch nicht offen angesprochen werden kann und sich die Hochschulleitung nicht als Rückenstärkung für Beschwerdeführende und die sie unterstützenden Personen erweist.

Dennoch: trotz aller Bemühungen stand im Raum, wie wenig sich in den letzten Jahren getan hat und dass ein wirklicher Schutz der Betroffenen nur selten garantiert werden kann. Die Dunkelziffer ist nach wie vor enorm. Und dort, wo glaubwürdig Unterstützung angeboten wird, Vertrauen aufgebaut wurde und sich dadurch die Zahl der Beschwerden erhöht, wird der Hochschule unterstellt, dass es dort Fälle besonders häufig auftreten würden.

Fazit: wenn wir wirklich die Besten an den Hochschulen halten wollen, müssen wir dringend die Anstrengungen gegen Sexualisierte Gewalt und Machtmissbrauch intensivieren und dem Beispiel anderer europäischer Länder folgen (s. Beispiel UK im Anhang).

Literatur/weiterführende Literatur:

„Allianz ‚Gemeinsam gegen Sexismus‘“

ALLEA: The European Code of Conduct for Research Integrity (Revised Edition 2023) https://www.allea.org/wp-content/uploads/2018/06/ALLEA-European-Code-of-Conduct-for-Research-Integrity-2017-Digital_DE_FINAL.pdf

Antidiskriminierungsstelle des Bundes (2013): Leitfaden: Diskriminierungsschutz an Hochschulen. Ein Praxisleitfaden für Mitarbeitende im Hochschulbereich. Berlin.

Beate Blank (2025): Assessment of the German policy, https://commission.europa.eu/document/download/51ef9a40-0375-46df991c7f2efef7f184_en?filename=mlp_de_discussion%20paper_october_2025_en.pdf [Zugriff: 16.10.2026]

Beigang, Steffen, Fetz, Karolina, Kalkum, Dorina und Otto, Magdalena (2017) ‘Diskriminierungserfahrungen in Deutschland. Ergebnisse einer Repräsentativ- und einer Betroffenenbefragung’. Berlin: Antidiskriminierungsstelle des Bundes. www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/downloads/DE/publikationen/Expertisen/expertise_diskriminierungserfahrungen_in_deutschland.pdf?__blob=publicationFile&v=6.

Berkling, Kay: The Making of #Maya, 2026

Berkling, Kay, Human Parade, 2026

Blank, Beate (2024): Empowerment-Bystander-Konzept, in: Was ist Empowerment?, S. 143-146. Beltz Juventa.

Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben (2026): Newsletter – Wie sich Hochschulen sexualisierter Gewalt entgegenstellen:

https://www.hilfetelefon.de/newsletter-1/wie-sich-hochschulen-sexualisierter-gewaltentgegenstellen/ [Zugriff: 22.10.2026]

Bundeskonferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten an Hochschulen (2016): Handlungsempfehlungen der BuKoF zum Umgang mit sexualisierter Diskriminierung und Gewalt an künstlerischen Hochschulen. Berlin. https://bukof.de/wp-content/uploads/BuKof-Handlungsempfehlungen-SDG_Kunsthochschulen.pdf [Zugriff: 18.10.2026]

Darowska, L., Machold, C., & Scheid, C. (Hrsg.). (2019). Hochschulzugänge gewähren, Re-Produktion von Ungleichheiten verhindern. Springer VS.

DFG: Leitlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis (Kodex 2019)

DGPs-Kommission AMWF: „Anreizsystem, Machtmissbrauch und wissenschaftliches Fehlverhalten“ (2023)

Bundeswehr (2026): Ergebnisse der Dunkelfeldstudie: ZMSBw-Studie: Sexualisiertes Fehlverhalten in der Bundeswehr

EAF: https://www.eaf-berlin.de/was-uns-bewegt/news/termin/gemeinsam-handeln-active-by-standing-gegen-sexismus-im-hochschulalltag

Einarsen, Staale., Hoel, Helge., & Notelaers, Guy (2009) ‘Measuring exposure to bullying and harassment at work: Validity, factor structure and psychometric properties of the Negative Acts Questionnaire-Revised’, Work & Stress, 23(1), pp. 24–44.

EU-geförderte Studie „Gender-based Violence, Stalking and Fear of Crime (Feltes et al. 2012). https://www.antidiskriminierungsstelle.gov.de/SharedDocs/downloads/EN/publikationen/Genderbased%20violence,%20stalking%20and%20fear%20of%20crime.html [Zugriff: 16.10.2026]

Fischer, M. (2025). Grenzüberschreitungen an künstlerischen Hochschulen: Studienergebnisse. Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB).

Fischer, M., Veit, S., Buspavanich, P., & Stadler, G. (2025). Turning the spotlight: Hostile behavior in creative higher education and links to mental health in marginalized groups. PLOS ONE, 20(1), Article e0315089. https://doi.org/10.1371/journal.pone.0315089

Fritzen, B., & Bick, M. (2023). Zum Umgang mit Nähe und Distanz – good practice an Musikhochschulen. In H. Pantelmann & S. Blackmore (Hrsg.), Sexualisierte Belästigung, Diskriminierung und Gewalt im Hochschulkontext (S. 69–81). Springer Fachmedien Wiesbaden.

Gaunt, H., Duffy, C., Coric, A., Gonzalez, A. R., & Kiki, L. (2021). Musical engagement in one-to-one tuition. Psychology of Music.

Gender-Report der Hochschulen in NRW 2022: „Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Befragung des akademischen Mittelbaus an nordrhein-westfälischen Universitäten, Fachhochschulen und Kunsthochschulen“

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft. Handreichung (2026): Hinschauen Grenzen setzen Verantwortung https://www.gew.de/fileadmin/media/publikationen/hv/Hochschule_und_Forschung/Machtmissbrauch-HuF-2026-A4-web.pdf [Zugriff: 22.10.2026]

Hoffmann, Freia (Hrsg.: 2006): Panische Gefühle : sexuelle Übergriffe im Instrumentalunterricht. Mainz, Schott, 2006, 138 S.

Holzbecher; Braszeit; Müller; Plogstedt:
Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz. Stuttgart/Berlin/Köln, 1991

Holzbecher, M., & Alexi, K. (2021). Sexuelle Grenzverletzungen in der Musikausbildung sowie in der Aufführung und Produktion von populärer Musik – Aktuelle Forschungsansätze und Gegenmaßnahmen. Samples, 19, 1–25

Höppel, D.; Baaken, U.; Telljohann, N. (Hrsg.): *Jenseits des Tabus: Neue Wege gegen sexualisierte Diskriminierung und Gewalt an Hochschulen* (Cuvillier Verlag, Göttingen 2005)

.Kirschning, A. (2023). Kunst braucht Nähe. Nähe braucht Regeln: Vom professionellen Umgang mit Grenzen in der musikalischen Ausbildung an Musikhochschulen. In H. Pantelmann & S. Blackmore (Hrsg.), Sexualisierte Belästigung, Diskriminierung und Gewalt im Hochschulkontext (S. 83–94) Springer Fachmedien Wiesbaden

Kirschning, A., Leinen-Peters, N.-E., Nolte, E., & Sominka, A. (2023). Handlungsempfehlungen zum Umgang mit sexualisierter Diskriminierung und Gewalt an Kunst- und Musikhochschulen. Bundeskonferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten an Hochschulen e.V. (bukof). https://bukof.de

Kortendiek, B., Mauer, H., & Ndagijimana, A. (2021). Sexualisierte Belästigung, Gewalt und Machtmissbrauch an Hochschulen. In Landesbericht NRW zur Gleichstellung von Frauen und Männern an Hochschulen (S. 197–218). Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW.

Mense, Lisa/Mauer, Heike/Herrmann, Jeremia (Hrsg.) (2021): SEXUALISIERTER BELÄSTIGUNG, GEWALT UND MACHTMISSBRAUCH AN HOCHSCHULEN ENTGEGENWIRKEN. HANDREICHUNG. Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW. https://www.netzwerk-fgf.nrw.de/fileadmin/media/mediafgf/ download/netzwerk_fgf_studie_nr_37_f_web_220119_neu.pdf [Zugriff: 18.10.2026]

Pfründer, G., & Klingovsky, U. (2017). Critical Diversity Literacy through Arts & Further Education – Konturen und Grundzüge neuer Formen der Begegnung mit dem Fremden und dem Eigenen. Magazin, 32, Article 08

Schmidt, T. (2019). Macht und Struktur im Theater: Asymmetrien der Macht. Springer Fachmedien Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-658-26451-2

Schröttle, D.M., Meshkova, K. and Lehmann, C. (2019) Umgang mit sexueller Belästigung am Arbeitsplatz. Antidiskriminierungsstelle des Bundes. Available at:https://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/downloads/DE/publikationen/Expertisen/umgang_mit_sexueller_belaestigung_am_arbeitsplatz.pdf?__blob=publicationFile&v=5 (Accessed: 8 March 2024).

Sharifi, A. (2021). Institutioneller und struktureller Rassismus im Theater. In O. S. Nobrega, M. Quent, & J. Zipf (Hrsg.), Rassismus. Macht. Vergessen. Von München über den NSU bis Hanau: Symbolische und materielle Kämpfe entlang rechten Terrors (S. 331–343). transcript Verlag

The EU Mutual Learning Programme in Gender Equality - Combatting Sexism with a focus on the workplace https://commission.europa.eu/publications/eu-mutual-learningprogramme-gender-equality-combatting-sexism-focus-workplacegermany-8-9-october_en

UniSAFE: https://unisafe-gbv.eu/wp-content/uploads/2022/11/UniSAFE-pressrelease_survey-results_DE.pdf [Zugriff: 16.10.2026]

Wissenschaftsrat. (2020). Empfehlungen zur postgradualen Qualifikationsphase an Kunst- und Musikhochschulen (Drs. 9029-21). https://www.wissenschaftsrat.de/download/2021/9029-21.html

UK: Universitätsübergreifende & Gesetzliche Programme (KI-Auskunft)

- **The Office for Students (OfS) Requirements:** Seit August 2025 müssen alle englischen Hochschulen klare Melde- und Disziplinarprozesse vorweisen. Besonders im Bereich Machtmissbrauch greift die Regulierung durch das strikte **Verbot von Non-Disclosure Agreements (NDAs)**: Universitäten dürfen Betroffene nicht mehr per Abfindung zum Schweigen verpflichten. Zudem müssen intime Beziehungen zwischen Lehrkräften und Studierenden verpflichtend offengelegt werden, um Interessenkonflikte und Abhängigkeiten zu verhindern.
- **The Intervention Initiative:** Ein von Public Health England in Auftrag gegebenes und weit verbreitetes Toolkit für Universitäten. Es basiert auf einem *Bystander-Ansatz* und trainiert Studierende darin, kritisches Verhalten im Alltag, in Clubs oder im Seminarraum zu erkennen und sicher einzugreifen.
- **Changing the Culture (Universities UK):** Diese Initiative des Dachverbandes der britischen Universitäten liefert standardisierte Leitfäden und Fallstudien, wie Vorfälle unabhängig von strafrechtlichen Prozessen als Verletzung des universitären Verhaltenskodex (Code of Conduct) geahndet werden können.

2. Spezifische Universitätsprogramme

- **UCL (University College London) – Consent and Tackling Sexual Violence Programme:** Ein trauma-informiertes Workshopprogramm, das eng mit der Studierendenvereinigung vernetzt ist. Es schult Teilnehmende aktiv darin, sogenannte „Rape Culture" im universitären Alltag aufzubrechen und Konsens aktiv zu leben.
- **University of Oxford – Oxford Against Sexual Violence:** Eine gemeinsame Initiative der Universität und der Student Union. Sie bietet ab September 2026 verpflichtende, interaktive Online-Schulungen zum Thema sexuelles Fehlverhalten für alle neuen Studierenden vor der endgültigen Registrierung an. Zudem gibt es ein unabhängiges Beraternetzwerk (inklusive *Independent Sexual Violence Advisors* - ISVA).
- **University of Cambridge – Breaking the Silence:** Eine Präventions- und Supportkampagne, die gezielt anonyme Meldesysteme bereitstellt, Risiken im Zusammenhang mit Alkohol- und Arbeitsumgebungen minimiert und vertrauliche *Dignity at Work*-Kontakte für Fälle von Mobbing und Machtmissbrauch durch Vorgesetzte etabliert.
- **University of Leeds – Show Up for Leeds:** Eine preisgekrönte Aufklärungs- und Präventionskampagne, die in Zusammenarbeit mit Studierenden entwickelt wurde, um aktiv Verhaltensänderungen auf dem Campus und in der Stadt voranzutreiben.

3. Kampagnen von Studierendenorganisationen (Student Unions)

- **#NeverOK (u.a. Bath Spa University, Exeter):** Eine weit verbreitete Postern- und Social-Media-Kampagne, die eine Null-Toleranz-Kultur gegenüber Belästigung, „Lad Culture" (toxischem Gruppenzwang) und Diskriminierung etabliert und Studierende ermutigt, Fehlverhalten direkt zu melden.
- **Our Streets Now – It Ends Now Programme:** Diese landesweite Organisation arbeitet eng mit britischen Hochschulen zusammen. Sie bildet Studierende in Workshops zu Aktivisten aus, um sexuelle Belästigung im öffentlichen Raum und auf dem Campus zu bekämpfen.
- Kampagne: Be excellent to each other | TU Wien
- Kampagne: Zieh‘ einen Schlussstrich, wurde auch von der Homepage genommen

zusammengestellt
von: Dr. Dagmar Höppel
vbww@web-de

Verband Baden-Württembergischer Wissenschaftlerinnen
https://vbww.net/
Der Verband Baden-Württembergischer Wissenschaftlerinnen vertritt Wissenschaftlerinnen und Studentinnen der baden-württembergischen Hochschulen aus verschiedenen Disziplinen und Arbeitsbereichen. Er ist unparteiisch, überkonfessionell und unabhängig. Zu Fragen der Hochschul- und Wissenschaftspolitik erarbeitet er Stellungnahmen und Empfehlungen. Er sucht den Dialog zur Politik, Wirtschaft und zu Frauenvereinigungen und Frauengruppen. Wir freuen uns über Ihr Interesse!